



Kollegennetzwerk Psychotherapie Freitags-Newsletter 24.05.2019

Schlagzeilen:

- **Terminservicestellen-Frechheit - Praxenentmündung**
- **Ehealth-Gesetz II Epatienten-Frechheit – Patientenentmündigung**
- **Vom Roll-Out zum Knock-Out: Nur 58% angeschlossen? Zieht Datenschutzbeauftragter den TI-Stecker?**
- **Neue Konnektoriösung für „salomonische Lösungs“**
- **Jens Spahn beim Ärztetag in Münster am 28.5.19 – Erscheinen erwünscht**
- **Beitrag zur TI im BR auf den 29.5.2019 verschoben**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen, Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kolleginnen und Kollegen! Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, desto besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Wenn Sie einen Newsletter nicht bekommen haben, bitten wir darum, diesen nicht telefonisch anzufordern, sondern hier herunterzuladen:
newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Hinweis: Wenn Ihnen der Newsletter und unsere Arbeit gefällt, unterstützen Sie

unsere Arbeit und treten dem Netzwerk bei. Wir sind jetzt ein anerkannter Berufsverband für psychotherapeutisch Tätige. Die Beiträge können Sie steuerlich absetzen!

Die Mitgliedschaft gibt es ab 10 €/Monat:

<https://kollegennetzwerk-psychotherapie.de/index.php?page=114126451&f=1&i=114126451>

Sie können auch durch eine kleine **Spende** unterstützen. Wenn Sie z.B. diesen Newsletter mit einem Euro unterstützen würden, wäre das ganz toll!

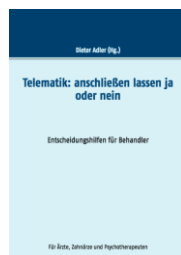
<http://www.kollegennetzwerk-Psychotherapie.de/Spende>

(oder an Deutsche Apotheker und Ärztebank - IBAN: DE08 3006 0601 0107 2109 13 - BIC: DAAEDEDXXX)

Telematik: anschließen lassen ja oder nein

-

Entscheidungshilfen für Behandler (Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten)



Soll ich mich anschließen lassen oder nicht – eine für viele quälende Frage, die die meisten spontan mit Nein beantworten würden.

Technik soll funktionieren und sie soll sicher sein. Was nutzt ein Ultraschallgerät, das immer wieder beim Anwenden ausfällt und neu gestartet werden muss. Oder würden Sie ein Röntgengerät verwenden, von dem bekannt ist, dass es Sicherheitsmängel hat? Wir wollen in diesem Buch sachlich informieren, wie die Technik funktioniert. Welche Vorteile sie bringt, welche Nachteile. Und mit welchen (derzeit bekannten) Gefahren zu rechnen ist.

Wir wollen niemanden von irgendetwas überzeugen – nur sensibilisieren. Und wir wollen aufzeigen, wie der Praxis-Alltag mit der Telematik aussehen könnte. Und Lösungen dagegen stellen, wie eine Praxis ohne Telematik- Anschluss (weiter) funktionieren, kommunizieren und abrechnen kann. Wir werden aufzeigen, welche Kosten entstehen, wenn Sie sich an die Telematik anschließen lassen. Vor allen Dingen werden wir die Kosten, die der Praxisinhaber selbst tragen muss aufzeigen. Und die Kosten gegenüberstellen, die entstehen, wenn Sie sich nicht an die Telematik anschließen lassen.

Das Buch wird zum Selbstkostenpreis vertrieben, um möglichst viele zu erreichen!
Die gedruckte Ausgabe kann nicht mehr fristgerecht hergestellt werden, daher
veröffentlichen wir nur noch die Ebook-Ausgabe

Ebook* 1,99 €

(Kindle, Mobi, PDF, EPub)

hier bestellen:

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/telematik-anschliessen-lassen-ja-oder-nein-entscheidungshilfen-fuer-behandler-ebook>

* kein Ebook-Reader erforderlich

**TELEMATIK-BUCH des Netzwerks
Gesundheitsdaten online**



Als Buch (14,99 €)

<https://www.bod.de/buchshop/gesundheitsdaten-online-dieter-adler-9783948004002>

Als Ebook (10€)

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/gesundheitsdaten-online-elektronische-patientenakte-und-telematik>

HINWEIS ZUR DSGVO (Datenschutzgrundverordnung):

Auf unserer Webseite stehen jetzt **Videos mit Ausfüllhilfen** zur DSGVO.

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Wer das **Datenschutzpaket des Kollegennetzwerkes** noch nicht hat, kann es hier für 15 € kaufen:

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/eu-datenschutzgrundverordnung-paket-psychotherapeutische-praxis>

Unsere Telematik-Umfrage:

Teilnehmen: <https://www.umfrageonline.com/s/df70ef2>

Ergebnisse: <https://www.umfrageonline.com/results/df70ef2-b908958>

Netzwerk sammelt Telematik-Verweigerer

Wir sammeln auch weiterhin „Verweigerer“ der Telematik-Infrastruktur. Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Bitte diesen Link zur Meldung benutzen:

<http://telematikgegner.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Noch eine kleine Bitte: richten Sie **Anfragen, Anregungen, Bestellungen** usw. an uns nur **per Email**, wir können telefonisch keine Fragen oder sonstige Anliegen beantworten: post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Ältere Newsletter erhalten Sie im Newsletter-Archiv unter

<http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die **Anleitung zur DSGVO** (Datenschutzgrundverordnung) finden Sie unter

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die Themen heute:

Editorial – in eigener Sache

- [Mitgliedschaft im Netzwerk-Verband – einige wichtige Informationen](#)
- [Etwas tun, statt Alpträume bekommen](#)
- [Linke Links](#)
- [Digital-Wahl-o-Mat für die Europawahl](#)
- [Anmelden zum Netzwerk](#)

Telematik, Patientenakte und Datensicherheit

- [Patientenentmündigung – Datenschutz ist nicht mal was für Gesunde](#)
- [Organ- und Datenspende – Ohne Widerspruch jederzeit möglich- der Kommentar](#)
- [Entsetzen und Ohnmacht über IT-Leichtsinn](#)
- [Vom Roll-Out zum Knock-Out? Stoppt Bundesdatenschützer Ulrich Kelber die TI?](#)
- [Termin mit Bundesdatenschutzbeauftragten Ulrich Kelber am 12.12.19](#)

- [Wieviele lassen sich wirklich anschließen – 80%?](#)
- [Nur 58% angeschlossen?](#)
- [Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kämpft um die Akzeptanz der Telematik-Infrastruktur.](#)
- [Internetgangster schießen mit der Schrotflinte.](#)
- [Kleine Anfrage der Abgeordneten Maria Klein-Schmeink, Dr. Anna Christmann, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN](#)
- [VPP im BdP zur Lage der Telematik](#)
- [Einstellungsgespräch: Bitte Gesundheitskarte nicht vergessen, unser Betriebsarzt möchte „nur kurz“ in Ihre elektronische Patientenakte sehen.](#)
- [Neue Konnektoren-Lösung sichert Netz-Trennung](#)
- [Die „Heidelberger Erklärung“ zur Telematik in der Psychotherapie](#)
- [»Meine Daten gehören mir« – NO TI](#)
- [Lasst Patienten wählen](#)
- [Paul Mason: „Es braucht Menschen, die sich weigern“](#)

Telematik-Vernetzungsgruppe

Telematik-Informationen für Patientinnen und Patienten und die Öffentlichkeit

- [Projektgruppe „Datensicherheit!“](#)

Telematik-Informationen für Patientinnen und Patienten und die Öffentlichkeit

- [Informationspapier zur Aufklärung von Claudia Reimer](#)

Eigene Telefonsprechstunde und Terminvermittlung

- [Überfall der Terminservicestellen – Briefe von Kolleginnen und Kollegen](#)
- [Verbalbordelle? Therapeuten werden zu Zwangstherapien verpflichtet](#)
- [Eigene Terminvergabestellen als Antwort](#)

Abrechnungsfragen

- [Mindeststundenzahl für Kassensitz?](#)

Nachträge zum letzten Newsletter – Kritik

- [Alter schützt vor Telematik nicht](#)

Termine

- [Jens Spahn beim Ärztetag in Münster am 28.5.19 – Erscheinen erwünscht](#)
- [Beitrag zur TI im BR auf den 29.5.2019 verschoben](#)

Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

- Elternzeitvertretung 8-10 Wochenstunden im Angestelltenverhältnis anzubieten
- Halber Sitz in Darmstadt abzugeben
- Halber Sitz in Köln gesucht – gerne auch im Tausch gegen Bonn
- Halber Sitz in Aachen abzugeben
- Praxisräume für Psychotherapie (Einzel und Gruppe) in der Kölner Südstadt und Umgebung gesucht
- Köln: Psychologische Psychotherapeutin (TP) sucht Raum in psychotherapeutischer Praxis.

[Buchempfehlungen und Rezensionen](#)

- Paul Mason: Klare, lichte Zukunft.
Eine radikale Verteidigung des Humanismus.

[Ausblick auf den nächsten Newsletter](#)

[Impressum](#)

[Download-Links \(Formulare, Widersprüche usw.\)](#)

[Links \(wichtige Webseiten\)](#)

[Netzwerkertreffen](#)

Editorial – in eigener Sache

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.

In der heutigen Ausgabe des Newsletters, der, nur am Rande bemerkt, die 99. Ausgabe des Newsletters ist, werden wir zuerst über unseren jungen Verband berichten. Es gab viele Anmeldungen und wir freuen uns, den Verband wachsen zu sehen. Je mehr Kolleginnen und Kollegen Mitglieder werden, je schneller bekommen wir unsere Akkreditierung beim Deutschen Bundestag und je schneller bekommen wir unsere Ziele umgesetzt.

Zunächst brauchen wir eine/n Angestellte, die den Verband mit aufbaut und dann ggf. auch die Geschäftsführung übernimmt. Dann müssen wir als nächstes auch unseren Justiziar bezahlen. Und auch den Journalisten und die Fachfrau für die Öffentlichkeitsarbeit weiter engagieren.

Und es ist auch wichtig, das eigene Terminvergabemodell voranzutreiben. Um

nicht in die Klauen der KVen und später unter deren Kontrolle zu geraten.

Im Juni ist wieder in der Sitzungswoche des Bundestages eine Polit-Tour nach Berlin geplant. Die auch angesichts der neuesten Ereignisse wieder notwendig erscheint.

Im Verband gab es einige Gründungsproblemchen technischer Art z.B. bei der Aufnahme neuer Mitglieder oder der Vergabe der Zugangspasswörter.

Die Abbuchungen der Mitgliedsbeiträge wird sich vermutlich auch verschieben – also bitte nicht wundern oder böse sein wenn im Juni 2 Beiträge abgebucht werden.

Zur Vernetzung aller Telematik-Initiativen hat sich eine Projektgruppe gebildet zur der sich 10 Kolleginnen und Kollegen angemeldet haben. Sie werden die einzelnen Initiativen „bündeln“, damit die Energie synergetisch eingesetzt werden kann und auch die Kosten aufgeteilt werden können. Wichtig ist dass alle an einem Strang ziehen, damit daraus kein Strick wird.

Wir werden hier ein Konzept der Projektarbeit ausprobieren, das wir auch zur ersten Mitgliederversammlung vorstellen werden.

Ebenso wie ein neues Konzept der Lobbyarbeit.

Dann hält uns der Minister auch weiterhin auf Trapp. Undungskonzept die KVen beginnen, sein Zwangbelegungs-Konzept zu exekutieren. Und gegen den „spanischen Kiniff“ gegen die netzunabhängige Lösung ist uns auch etwas eingefallen.

Und vielleicht kann unsere Projektgruppe auch die Informationen der Patienten, der Öffentlichkeit und der Presse übernehmen.

Heute werden wir 3 neue Erklärungen zur Telematik und Informationen für Patienten vorstellen.

Künftige Planungen im Netzwerk:

- Künftig wollen wir zu vielen Punkten Abonnenten des Newsletters zu Ihrer Meinung fragen oder zu wichtigen Fragen abstimmen lassen
- Wir wollen die Bildung von Projektgruppen inhaltlich und technisch unterstützen
- Eine neue Form der berufspolitische Lobbyarbeit etablieren, an der viele –oder gar alle- mitmachen können. Und sollen!

In diesem Sinne freut sich

Ihr

Dieter Adler

Mitgliedschaft im Netzwerk-Verband – wichtige aktuelle Informationen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Netzwerkmitglieder,

leider kommt es immer noch zu Verzögerungen bei den Bestätigungen der Mitgliedsanträge. Auch andere kleine Fehler haben sich eingeschlichen, so haben einige zum Beispiel mehrfach ihre Zugangsdaten zugesendet bekommen. Wir arbeiten uns hier gerade ein, haben alle Hände voll zu tun und da passieren auch manchmal Fehler.

Fehlerhafte Zugangsdaten

Leider kommt es bei einigen Kolleginnen und Kollegen zu Fehlermeldungen beim Anmelden. Bitte versuchen Sie zunächst, selbst ein neues Passwort zu erstellen, indem Sie auf „Passwort vergessen“ klicken, damit sparen Sie uns sehr viel Arbeit.

Wir bemühen uns sehr, den Fehler schnellstmöglich zu beheben.

Mit freundlichen Grüßen

Mitgliedschaft verwalten

<https://intern.dpnw.info>

Etwas tun, statt Albträume zu bekommen

Meint die Kollegin Gabriele Lenze

Hallo liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Herr Adler,

da sich die ganze berufspolitische Thematik mitsamt ihrer druckvollen Beunruhigungen nun auch noch in meine Träume geschlichen hat, treibt es mich nochmals mehr um:

Ich will was tun, was in meinem Rahmen aktuell geht!

Zum Einen kommt - wie auf unserem Verbandsgründungstreffen bereits erwähnt - ja im Juni der Bundestagspolitiker bei mir in der Praxis vorbei. Da hatte ich den Gedanken, je nachdem, wie das Gespräch mit ihm läuft, könnte ich ihn ja auch zu einem Netzwerktreffen einladen. Das wollte ich aber vorher an die Mitglieder des Verbandes weitergeben und fragen, ob dafür Offenheit herrscht. Ich weiß jetzt nicht, ob sich der Newsletter für diese Überlegung als Plattform eignet, da er ja auch für die 'Öffentlichkeit' zugänglich und von Vielen

gesichtet wird. Oder ob es da einen anderen Diskussionsraum auf der Netzwerk-Webside gibt.

Zum Anderen war ich heute beim Friseur und habe dort eine nette Frau getroffen, die sich auf lokaler Ebene in der Partei 'Die Partei' engagiert. Ich bin jetzt nicht ganz so sehr vertraut mit dieser Partei und deren Chef Sonneborn, dachte aber dennoch, daß es ja vielleicht interessant sein könnte, den Kontakt zu nutzen und das Buch 'Gesundheitsdaten online' zu empfehlen, da es parteipolitisch ja durchaus von Interesse sein und auf diesem Wege auch inhaltlich Verbreitung finden könnte. Man weiß natürlich nicht, in welchem Sinne 'Die Partei' das Buch verwenden würde... . Die Frau beim Friseur hat mir gesagt, sie könnte Infos weiterleiten an Leute, die im größeren Stil Öffentlichkeitsarbeit machen... .

Dann noch was zu dem Punkt, daß es scheint, als sei der Großteil der Menschen hierzulande nur unzureichend informiert über das, was so vor sich geht gesundheitspolitisch: Ich kann das nur bestätigen und erkläre diesbezüglich deshalb so Vielen wie möglich soviel wie möglich - mit Literaturempfehlung. Auch mit den Ärzten, zu denen ich selbst gehe, unterhalte ich mich über die Dimensionen rund um TI und elektronische Gesundheitskarte, da ich sie mit meinem Zettel, den ich ihnen überreiche und auf dem ich mich nicht einverstanden erkläre, daß meine Daten über die TI in die E-Akte übermittelt werden, irritiere. Immer wieder sagen mir Ärzte (und auch noch KollegInnen), sie seien gar nicht richtig informiert daüber, was das alles tatsächlich bedeute, wenn sie sich an die TI anschließen lassen.

Daraus schließe ich: Weiterhin alles dransetzen, daß die breite Öffentlichkeit informiert wird.

In diesem Sinne frohes Schaffen für alle Engagierten und Interessierten und ein schönes Wochenende.

Herzliche Grüße

Gabriele Lenze

Antwort: Herzlichen Dank!

Linke Links

Fand die Kollegin Kristina Siever:
Sehr geehrter Herr Adler,

leider funktionieren folgende Links nicht:

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation.doc>
https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation_Version2.doc

Bei der komprimierten Datei (https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation_Telematik.zip) kann nach dem Entpacken das Dokument "Patienteninformation_Version2.docx" nicht geöffnet werden, "weil das Dateiformat nicht der Dateierweiterung entspricht".

Bitte korrigieren Sie die Fehler. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen,
Kristina Siever

Antwort: na sowas, glatt vergessen auf den Server zu stellen. Ist behoben, danke für den Hinweis!

Digital-Wahl-o-mat für die Europawahl

Am Sonntag ist bekanntlich Europawahl. Wer wissen möchte, welche Partei in den Fragen der Digitalisierung des Datenschutzes welche Position hat, kann dies beim digital-wahl-o-mat erfahren.

<https://ep2019.digital-o-mat.de/questionnaire>

Übrigens ist der Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung wieder online:

https://www.wahl-o-mat.de/europawahl2019/main_app.php?status=1&frage=0&womres0europawahl2019=adf8f823974def8dc0cb0fd5ff451d7d&servername=cluster02.wahl-o-mat.de

Anmelden zum Netzwerk

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nun ist das Netzwerk in drei Wochen 2 Jahre alt. Nächste Woche erscheint der 100. Newsletter. Bald sind 12.000 Kolleginnen und Kollegen zum Newsletter angemeldet.

Bisher habe ich die ganze Arbeit alleine gemacht. Mich nie beklagt – ich habe es immer gerne gemacht.

Aber ich hätte eine Bitte – oder einen Wunsch. Bitte melden Sie sich beim Verband an. Mit den 10 € Mitgliedsbeitrag pro Monat helfen Sie, nicht nur den

Newsletter aufrecht zu erhalten, sondern auch die Arbeit des Netzwerkes zu erweitern, und zu verbessern.

10 €, die Sie auch noch steuerlich absetzen können, tun niemandem weh. Und Sie können mitarbeiten, den Kurs und die Inhalte des Verbandes mitbestimmen. Mitstreiter, Unterstützer und ein berufliches Zuhause finden. Wenn Sie schon Mitglied in einem anderen Berufsverband sind, fragen Sie sich, ob Sie diese Leistungen und diese Angebote auch in Ihrem Berufsverband bekommen.

Herzlichst
Ihr
Dieter Adler

Mitgliedsantrag (online)

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/index.php?page=114126451&f=1&i=114126451>

Mitgliedsantrag (Papier)

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Mitgliedsantrag.pdf>

Mitgliedschaft verwalten

<https://intern.dpnw.info>

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Telematik, Patientenakte und Datensicherheit

Patientenentmündigung – Datenschutz ist nicht mal was für Gesunde:

Bei Spahns Patientenakte wird Datenschutz erst nachgeliefert meldet die Süddeutsche Zeitung am 21.05.2019:

„Die elektronische Patientenakte, die von Januar 2021 an für jeden Patienten in Deutschland zur Verfügung stehen soll, wird zunächst eine entscheidende technische Einschränkung haben. Anders als geplant wird es für Patienten am Anfang nicht möglich sein auszuwählen, welche ihrer persönlichen Informationen ein Arzt, Apotheker oder Therapeut einsehen darf und welche nicht. So wird etwa ein Physiotherapeut, der Einblick in die

elektronischen Daten des Orthopäden braucht, auf diese Weise zum Beispiel auch über einen Schwangerschaftsabbruch seiner Patientin informiert. Oder ein Apotheker erfährt automatisch auch von der Psychotherapie seines Kunden...“

Die Gematik

„erklärte auf Nachfrage, eine ‚differenzierte Rechtevergabe soll in Folgestufen umgesetzt werden‘. Wann genau Patienten die elektronische Akte wirklich individuell einstellen können und nicht jedem Arzt, der die Akte nutzen soll, auch gleich ihren HIV-Test oder ihr Depressionstagebuch präsentieren müssen, sollen nun die Gesellschafter der Gematik entscheiden...“, teilt die Süddeutsche Zeitung mit.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/patientenakte-gesundheitspolitik-spahn-1.4454860>

Organ- und Datenspende – Ohne Widerspruch jederzeit möglich- der Kommentar

„...wird es für Patienten am Anfang nicht möglich sein auszuwählen...“ Eine bodenlose Frechheit und eine ebenso freche Lüge. Jeder Programmierer kann sicher bestätigen, dass es einfach ist, in eine Software kleine Abfragen oder Bestätigungsbuttons einzubauen, die dies ermöglichen. Es ist ein Teil von Spahns Salamipolitik zum Aushüllen des Datenschutzes der Patienten- oder besser gesagt Bürgerrechte! Er probiert aus, wie weit er gehen kann, versucht, die Grenzen des Möglichen stets zu erweitern – und das bei allen betroffenen Berufsgruppen. Ich muss mich korrigieren! Nicht bei der „Datenindustrie“, der TI-Branche und der Pharmaindustrie. Hier erfährt er nur jubelnden Beifall. Er heuchelt uns Bürgern vor, es mit den Patienten gut zu meinen und auch der Ärzteschaft Vorteile zu verschaffen oder zumindest Nachteile im internationalen Wettbewerb wettzumachen.

Jetzt zeigt Spahn sein wahres Gesicht – und leider sind alle Befürchtungen, die ich hatte, eingetreten. Patienten müssen jetzt nicht mehr zustimmen, sondern widersprechen – sowohl bei der Organ- als auch bei der Datenzwangsspende. Versicherte, Ärzte, Psychotherapeuten, Apotheker und sonstige Behandler werden entmündigt. Wie oft bin ich in den letzten zwei Jahren als „Verschwörungstheoretiker“ belächelt worden, und muss mir wahrscheinlich jetzt diesen Vorwurf erneut gefallen lassen. Denn ich befürchte, dass der nächste

Schritt eine ebenfalls Salamtaktik angelegte Überwachungs- und Kontrolltechnologie wird, die unsere Arbeit überwachen wird. Für die Terminservicestellen wird es dann sehr einfach, was sie uns allerdings als Vereinfachung für uns verkaufen werden: Wir brauchen dann unsere Termine nicht mehr zu melden, die KVen können selbst in unserem Terminkalender nachsehen, wann wir freie Termine haben und diese auch belegen.

Vielleicht wäre ein Zwang zu einer Impfung gegen Verleugnung sinnvoll – sofern es so etwas geben könnte.

Entsetzen und Ohnmacht über IT-Leichtsinn

Empfindet der IT-Experte Jens Ernst. Und macht seinem Ärger Luft:

Dies sind nun die Botschaften, welche ich dem BR nun bereits im Vorfeld gesendet habe, in der Hoffnung so viel wie möglich davon in der kurzen Zeit auch senden zu können. Drücken Sie mir die Daumen, das muss gut werden und ist unsere Chance etwas zu bewirken. Ich würde es mir wünschen, damit ich mal wieder ruhig schlafen kann.

Wenn noch jemand etwas wichtiges entdeckt, ab 11,00 Uhr ist das Fernsehen bei uns. Vorher schaue ich noch mal in die Mails.

BR Interview

Botschaften:

Hauptbotschaft: Die Gesundheitsdaten der Patienten sind derzeit auf Grund von Fehlern beim Anschluss der Telematik Infrastruktur nicht sicher.

An die Ärzte:

1. Schaut nach, ob nur 1 LAN Anschluss am Konnektor angeschlossen ist, wenn ja dann haben Sie in der Regel ein Problem! Ein sicherer und BSI-zertifizierungskonformer Anschluss im Parallelmodus ist derzeit auf Grund der fehlenden Informationen der IP Adressen und Ports meiner Meinung nach nicht möglich. Auch der extra angereiste versierten Techniker des Landesdatenschutzbeauftragten, der natürlich prüfen sollte, ob meine Angaben der Wahrheit entsprechen, hatte keine Lösung dafür. Der Offlinemodus funktioniert einwandfrei. Das generelle Öffnen von Ports über alle IP Adressen ist wie den Türsteher zu entfernen und sich wundern, dass jeder rein kommt.

Wer mehr über Ports lesen will: <https://netzpalaver.de/2017/05/14/sicherung-riskanter-netzwerk-ports/> (z.B. Port 80, 443 und 53 wird bei gematik geöffnet-> siehe Artikel)

Wenn ich Arzt bin muss ich die volle Verantwortung für mein Netz tragen. Bei einer Datenpanne werde ich von Freiheits- und Geldstrafen, sowie Berufsverbot bedroht. Insbesondere sehe ich das Patienten-Arzt-Verhältnis

gefährdet. Bei dem derzeitigen Zustand würde ich in meiner Praxis sofort den Internetanschluss vom Konnektor abziehen.

2. Quelle: <https://www.com-magazin.de/news/dsgvo/bislang-75-bussgelder-verstoessen-dsgvo-1709313.html>

Das höchste einzelne Bußgeld stammt laut "Welt am Sonntag" aus Baden-Württemberg. Dort waren Gesundheitsdaten im Internet gelandet.

Das Bußgeld war höher als 50.000 €! Das steht potentiell jedem Arzt bevor, der sein Netz nicht sicher macht!

Sollte es zu einer Datenpanne kommen, müssen ALLE Patienten schriftlich darüber informiert werden. Durch Arbeitszeit, Anwalt, Porto usw. kommen schnell einige Tausend Euro zusammen. Dazu kommen Geldbuße nach DSGVO kommen Strafzahlung oder Freiheitsentzug nach §203 StGB. Insbesondere der Vertrauensverlust von bestehenden und künftigen Patienten führen zu nicht abschätzbaren Einbußen.

3. Ein Router reicht nicht als Sicherheit aus!!

Quelle: <https://www.golem.de/news/sicherheit-fuenf-von-sechs-routern-enthalten-bekannt-sicherheitsluecken-1810-136957.html>

Dabei handelte es sich um die neuesten Modelle. In den Arztpraxen schlummern meistens Speedports, dessen Firmware seit Jahren nicht upgedatet wurden.

Lesen Sie <https://t3n.de/news/angriff-telekom-router-771648/> Lücken werden meist jahrelang ignoriert.

4. Sorgen Sie für eine verschlüsselte Kommunikation in Ihrem Netzwerk. Bei keinem Arzt habe ich bisher gesehen, dass die Kommunikation im Netz verschlüsselt wird. Die Geräte können das und sind auch genau so zertifiziert. Die gematik weist ausdrücklich darauf hin, dass ausschließlich diese Kommunikation gefordert sei. Da das fehleranfälliger ist, schalten die Techniker die Verschlüsselung einfach aus. Lassen Sie sich den Haken „TLS Verschlüsselung“ in Ihrem Kartenlesegerät zeigen. Eine unverschlüsselte Kommunikation gleicht dem Versenden von Patientendaten mit einer Postkarte. Eine Datenübertragung findet in Klartext statt. Im schlimmsten Fall können Patientendaten manipuliert werden, was zu einer Fehlbehandlung führen kann.

Selbst verschlüsselte Datenströme, so aufgezeichnet, können später noch nach Jahren mit „Gewalt“ entschlüsselt werden. Gesundheitsdaten sind auch nach Jahren noch genauso brisant, wie an dem Tag der Aufzeichnung.

An alle Menschen/Patienten:

1. Unterstützen Sie Ihre Ärzte und stärken Sie Ihre eigenen Rechte. Verbieten Sie Ihrem Arzt den unsicheren parallelen Anschluss an die TI! Schreiben Sie Ihrem Arzt eine Mail, einen Brief oder geben Sie beim nächsten Besuch eine Erklärung ab. Da jedem Arzt ein 1% Honorarabzug droht, helfen Sie dem Arzt mit Ihrer schriftlichen Forderung. Die kann er vor Gericht verwenden, wenn er sich gegen die Honorarkürzung wehrt.

2. Beachten Sie! Gesundheitsdaten sind sogar über den Tod eines Menschen hinaus brisant. Z.B. Erbkrankheiten, Risikobewertung der Nachkommen bei Versicherungen und Arbeitgebern!

3. Schreiben Sie an Ihre Landesdatenschutzbehörde und fordern Sie Konsequenzen aus den Erkenntnissen. Das bedeutet nicht die Ärzte zu bestrafen! Fordern sie den Stecker der Telematik zu ziehen. Nur so bleiben Ihre Daten sicher. Wir haben, besonders jetzt nach der Veröffentlichung der Probleme, keine Zeit mehr zu warten. Bisher bin ich der Einzige, der sich beschwert. Je mehr sich an die Behörden wenden, umso größer wird der öffentliche Druck.

Onlinepetitionen:

https://www.change.org/p/frau-prof-dr-claudia-schmidtke-f%C3%BCr-ein-recht-auf-geheimhaltung-der-eigenen-krankengeschichte?recruiter=942093839&utm_source=share_petition&utm_medium=copylink&utm_campaign=share_petition

<https://www.change.org/p/deutscher-bundestag-gesundheitsminister-spahn-stoppen-sie-den-telematik-wahnsinn>

An Herrn Spahn:

1. Bevor Sie den nächsten Schritt gehen, bringen Sie bitte erst einmal Ordnung in das Chaos, das durch Druck aus Ihrem Ministerium, und mangelnde Sorgfalt bei der Umsetzung entstanden ist! Da das BGM neuerdings zu 51% Eigentümer der gematik ist, die für die Telematik maßgeblich verantwortlich ist, fällt das in Ihre Verantwortung! Der Mensch und die Menschenrechte sollten das höchste Gut sein und kein Geld und Fortschritt dürfen den Menschen herabsetzen.

2. Sie bekennen sich offen zu Ihrer Homosexualität. Heute dürfen Sie das tun, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Schauen Sie mal in die Geschichte. In der Weimarer Republik durften homosexuelle Männer auch ohne Bestrafung relativ frei agieren. Es wurden jedoch so genannte „rosa Listen“ geführt. Als die Nationalsozialisten die Macht erlangten, nutzten sie die Listen, um homosexuelle Menschen zu deportieren und zu ermorden. Schauen Sie sich um. Den Rechtsruck durch Europa und den Rest der Welt kann man nicht übersehen. Im US-Bundesstaat Alabama steht ganz neu die Abtreibung unter Strafe, es drohen bis zu 99 Jahre Gefängnis. Weitere Bundesstaaten wollen folgen.

(Quelle: https://www.deutschlandfunk.de/abtreibungsverbot-in-alabama-rueckkehr-der-engelmacherinnen.799.de.html?dram:article_id=449141)

Wer sagt uns, dass die Daten, welche Sie da fleißig sammeln, selbst wenn sie vor Hackern sicher blieben, was ich bezweifle, nicht irgendwann von Anderen gegen uns verwendet werden werden? Das ist nur ein Beispiel.

Übrigens, in einigen Ländern dieser Welt werden Homosexuelle Menschen heute noch verfolgt und teilweise mit dem Tod bestraft.

Rufen Sie mich an, ich habe noch viel mehr Beispiele, dies schien mir aber gerade passend. Eine grundlegende ethische und moralische Debatte muss unbedingt geführt werden!

3. Wenn die Ärzte nach „Volkes Willen“ angeschlossen werden, müssen unabhängige Whitehackingtests zugelassen werden! Den

Vertrauensvorschuss haben Sie verspielt. Lassen Sie unabhängige Tests zu und Loben Sie ein Bug-Bounty-Programm aus, nur so bekommen wir ein gewisses Maß an Sicherheit hin! 100% Sicherheit gibt es nie. Das ist aber kein Grund Kritiker und Zweifler zu diskreditieren.

4. Entgegen diverser Aufforderungen (IG Med, Medi-Verbund usw.) hat die gematik in den letzten Jahren keine adäquate Risikoabschätzung vorgelegt. Die Ärzte tragen das gesamte Risiko, obwohl sie von der IT-Materie absolut keine Ahnung haben. Die „zertifizierten Techniker“, die die TI anschließen, bringen die Ärzte in existenzielle Gefahr. Die Ärzte bringen den „zertifizierten Technikern“ ein Vertrauen entgegen, welches nicht gerechtfertigt ist, was diese ausnutzen und für eine Installationspauschale genau nur so viel tun, dass das einmalige Karte einlesen funktioniert. Mehr nicht! Um das zu erreichen schrecken sie nicht einmal davor zurück bestehende Sicherheitsmaßnahmen außer Kraft zu setzen. Das gern gebrauchte Zitat: „Die Verantwortung des Arztes endet beim Konnektor“ wird genutzt um den Ärzten vermeintlich eine Sicherheit vorzugaukeln, welche aber nicht gegeben ist. Es handelt sich rein um eine freie Meinungsäußerung ohne jeden juristischen Hintergrund. Diese Haftungsfragen müssen juristisch aufgearbeitet werden.

5. Nach meinen Informationen sind 15% der praktizierenden Ärzte an der Altersgrenze (Quelle: Dr. Stefan Bültmann). Wenn die Fragen weiter ungeklärt bleiben und das Risiko besteht, die Altersvorsorge zu verlieren, da die Sicherheit nicht gegeben sei und die Haftung beim Arzt bleibt, dann werden die Ihre Praxen schließen.

Wie Sie selbst sagen ist "niemand gezwungen als Kassenarzt zu arbeiten". Wer nur noch einige Jahre vor sich hat, der tut vielleicht gut daran auf das Kassenhonorar und die Strafen und Risiken der TI zu verzichten.

Kann es sich Deutschland, insbesondere angesichts der derzeitigen Versorgungslage, leisten, auf mehr als ein Sechstel der Ärzte zu verzichten? Ich glaube „NEIN“!

6. Wer kommt für die Kosten des Umbaus auf. Die Techniker, die den Aufbau falsch vorgenommen haben, bagatellisieren das Problem (sie wollen nicht kostenlos nachbessern), die Ärzte, wenn die das bezahlen sollen, werden das Problem nicht angehen (sie haben genug bezahlt), die gematik nimmt sich ebenfalls der Problematik nicht an, mit dem Hinweis, sie habe alles richtig zertifiziert. Was auf der Strecke bleibt ist die Sicherheit der Patientendaten.

An die Datenschützer

1. Mir liegen derzeit auch Informationen vor, dass auch gegen den ausdrücklichen Willen der Ärzte noch immer Parallelinstallationen durchgeführt werden. Die Mails des betroffenen Betreibers einer Praxis für Psychotherapie und die Antwort des Berufsverbandes habe ich Ihnen weitergeleitet. Das Problem scheint also noch schlimmer zu sein, als befürchtet. Bitte ziehen Sie die einzig richtige Konsequenz und ziehen Sie erst einmal den Stecker! Jede Nachbesserung dauert zu lange! Dafür ist das Problem bereits zu bekannt.

MFG

Jens Ernst
Happycomputer GmbH

Antwort: Danke für diese deutlichen Worte, die andere nicht aussprechen wollen. Sie kann man als „Verschwörungstheoretiker“ ruhig stellen. Deutliche klare Worte, auch wenn so manchen Ihre Beispiele zur Homosexualität nicht gefallen werden. Aber, Sie haben Recht! Sie legen den Finger in die Wunden. Und streuen auch noch Salz hinein. Richtig so. Wir nennen so etwas in der Psychotherapie Konfrontation. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, ist das die wirkungsvollste Intervention.

Vom Roll-Out zum Knock-Out? Stoppt Bundesdatenschützer Ulrich Kelber die TI?

Vermutete die Freie Ärzteschaft in ihrer Pressemitteilung vom 21.05.2019

Unsichere Anschlüsse an Telematik-Infrastruktur: Spahn und KBV gefährden Patientenrechte und lassen Ärzte im Stich

Seit Wochen ist bekannt, dass es bei der Installation der Telematik-Infrastruktur (TI) in den Arztpraxen teilweise zu schweren Sicherheitsmängeln kommt. Die Freie Ärzteschaft (FÄ) kritisiert scharf die Untätigkeit von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). „Weder Herr Spahn noch die KBV lassen erkennen, dass eine Aufklärung und Lösung der Sicherheitsprobleme stattfindet“, sagte der FÄ-Vorsitzende Wieland Dietrich am Dienstag in Essen. „Falls der Minister und die KBV nicht endlich Verantwortung zeigen und aufgrund der Risikolage die TI aussetzen sowie die Sanktionen gegen Ärzte streichen, wird es zahlreiche Klagen geben.“

Bei der Installation der TI in Arztpraxen sind Berichten zufolge immer wieder Firewalls und Virenschutzprogramme abgeschaltet worden und häufig fehlten Verschlüsselungen in den Praxissystemen. Bereits vor drei Wochen hat die FÄ acht Fragen zur Behebung der Datenschutzverletzungen und der Verantwortung dafür an die KBV geschickt – Antworten hat die KBV bisher nicht geliefert. Und Gesundheitsminister Spahn fällt nichts Besseres ein als im „Digitale Versorgung Gesetz“ den Druck auf die Ärzte zu erhöhen, statt aufzuklären und Abhilfe zu schaffen: Ärzte, die sich nicht an die TI anschließen, sollen ab 2020 2,5 Prozent statt bisher bereits 1 Prozent Honorarkürzung erfahren.

Rückendeckung und Lob für die Ärzte, die sich nicht an die TI anschließen, gibt es dagegen vom Bundesdatenschutzbeauftragten Ulrich Kelber: Viele Arztpraxen seien ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen und hätten eine Datenschutzfolgeabschätzung (DSFA) vorgenommen – und dabei auch

die TI in ihre Überlegungen miteinbezogen. „Die gesetzlich vorgeschriebene DSFA der Arztpraxis ergab dann, dass ein Anschluss an die TI nicht vertretbar sei“, heißt es in einem Bericht Kelbers.

„Das bedeutet“, so FÄ-Chef Dietrich, „dass Ärzte, die sich nicht an die TI angeschlossen haben, bei negativer DSFA aus Sicht des Datenschutzes alles richtig gemacht haben. Im Umkehrschluss: Nach den Normen des Datenschutzes, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung, wäre es in diesen Fällen sogar gesetzeswidrig, sich anzuschließen.“ Spahn und die KBV ließen die Praxen und Patienten mit den Datenschutzrisiken völlig allein, moniert Dietrich. Die Kassenärzte seien bei Datenschutzverletzungen zudem erheblichen Haftungsrisiken ausgesetzt.

<https://www.presseportal.de/pm/57691/4276416>

Verschätzt, denn Kelber versteckt sich in Wirklichkeit statt Rückendeckung zu geben:

„Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI) stellt klar, dass er zu keiner Zeit Ärzten, die sich nicht an die Telematik-Infrastruktur (TI) anschließen, Rückendeckung und Lob gegeben hat. Bei dem im Artikel "Unsichere Anschlüsse an Telematik-Infrastruktur: Spahn und KBV gefährden Patientenrechte und lassen Ärzte im Stich" vom 21.05.2019 in Bezug genommenen Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des BfDI wird lediglich über die Tatsache berichtet, dass Ärzte eine Datenschutzfolgeabschätzung vorgenommen haben und dabei zu dem Ergebnis gekommen seien, dass ein Anschluss an die TI nicht vertretbar sei. Eine Bewertung dieser Einschätzung wurde jedoch nicht vorgenommen.“

<https://www.presseportal.de/pm/57691/4277944>

Termin mit Bundesdatenschutzbeauftragten Ulrich Kelber am 12.12.19

Da wollten einige Kolleginnen und Kollegen genaueres wissen.

Der Bundesdatenschutzbeauftragte hat zu diesem Termin zugesagt und wird sich unseren Fragen stellen. Wir wollen die ganze Veranstaltung wieder online stellen, damit möglichst viele Kolleginnen und Kollegen teilnehmen können!

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant
Am Rehsprung 35, 53229 Bonn
12.12.2019 19:30 Uhr

Allerdings ist vorher noch ein kleines (weiteres) Brieflein an ihn (über)fällig. Herr Ernst wird, so hoffen wir, mit seiner Fachkompetenz helfen können.

Wieviele lassen sich wirklich anschließen – 80%?

Im letzten Newsletter hatten wir die Information von 80% verbreitet, der Kollege Walter fragt nach:

Lieber Herr Adler und KollegInnen,

in Ihrer letzten Schlagzeile sind 20% Unangeschlossene erwähnt. Da ich die Zahl im NL nirgends wiederfand, bleibt unklar, ob sie seriös belegt ist.

Ansonsten wäre ich vorsichtig mit solchen Zahlen.

Ach je ... man stelle sich nur einmal versuchsweise (träumend) vor:

dank klarer Überzeugung und äußerer Solidarität aller Niedergelassenen

würde keiner das nutzlos-gefährliche TI-Zeugs anschließen und nutzen, auch

nicht aus bloßer Verunsicherung, wie es jetzt geschieht. Was würde dann wohl weiter geschehen? Kollektivstrafe? Ein Abzug wäre dann eher ein Ehrenopfer.

Ich kann mir aber nicht vorstellen, daß dann aus Politik oder sonstwoher über längere Zeit noch ernsthafte Drohungen kämen wie jetzt. Und wenn, dann

könnte man dank der Macht der großen Zahl recht gelassen abwarten. Das

Thema wäre im Gegensatz zu jetzt wohl bald vom Tisch, zumal der GM eben

nicht die nötige Geduld hätte und bald anderen Einfällen nachjagen würde. Wir hätten es selbst in der Hand (gehabt). So wie jetzt läuft es halt leider, wenn

jeder sich mit seiner Entscheidungsfreiheit weitgehend alleine fühlt. Vielleicht läßt sich noch was draus lernen. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wäre

vielleicht auch jetzt noch ein Stimmungsumschwung zu erreichen.

beste Grüße, A. Walter

Antwort: Wir wissen es auch nicht mehr genau, siehe nächster Bericht

Nur 58% angeschlossen?

Das haben wir aus einer internen Quelle erfahren, der wir Informandenschutz zusagen. Die Gesamtzahl der bestellten Konnektoren bei allen 4 Anbietern liegt demnach bei 75.000 Bestellungen. Das wären 58% aller zur TI gezwungenen Behandler.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kämpft um die Akzeptanz der Telematik-Infrastruktur.

berichtet der ärztliche Nachrichtendienst:

Zumindest in der Ärzteschaft hat er da noch dicke Bretter zu bohren: 53% der bayerischen Ärzte lehnen die Telematik-Infrastruktur prinzipiell ab, geht aus einer aktuellen Befragung hervor.

Rund 41% der befragten Ärzte wollen sich nicht an das TI-System anschließen.

Initiiert wurde die Umfrage vom Bayerischen Facharztverband (BFAV). Nachdem es von amtlicher Seite nur ungenaue Zahlen über an die TI angeschlossenen Praxen gibt, wollte der Verband Klarheit – und befragte rund 17.000 niedergelassene bayerische Ärzte per Fax und per Mail zu dem Thema. Jetzt liegen die Ergebnisse vor.

Gefragt wurde, ob die Praxen bereits angeschlossen seien und ob sie den Anschluss zum 01.07. vollzogen haben werden. Darüber hinaus wurde ermittelt, ob die Kollegen den Anschluss an die TI prinzipiell ablehnen. Und zu guter Letzt interessierte sich der BFAV dafür, ob sich die Niedergelassenen an einer Klage gegen die Telematik-Infrastruktur finanziell beteiligen würden. 1.886 Antworten, davon 1.440 per Fax und 446 per Online konnten ausgewertet werden. Es beteiligten sich 1.132 Fachärzte und 754 Hausärzte an der Befragung.

Etwa 40% der Ärzte waren demnach zum Befragungszeitpunkt (15.5.2019) bereits an die Telematik-Infrastruktur angeschlossen. Bis zum 1. Juli 2019 werden voraussichtlich 52% der Befragten den Konnektor in ihrer Praxis installiert haben. 41% der befragten Ärzte gaben an, bis zum Juni definitiv nicht angeschlossen sein. 7% machten dazu keine Angaben.

Um die Akzeptanz des TI-Systems ist es dabei nicht besonders gut bestellt: 53% der Befragten lehnten die Telematik-Infrastruktur grundsätzlich ab – darunter auch zahlreiche bereits angeschlossene Praxen. 41% der Befragten wollen sich – gegebenenfalls auch finanziell – an einer Klage gegen die Telematik-Infrastruktur und deren Umsetzung beteiligen. „Mit diesem Votum im Rücken wird der bayerische Facharztverband ein Crowdfunding für die Kosten der Klage und eines wissenschaftlichen Gutachtens über Kosten und Sicherheit der Telematik-Infrastruktur in Auftrag geben“, kündigte der Verband am Mittwoch an.

22.05.2019 08:54:25,

Quelle: <https://www.aend.de/article/196526>

Internetgangster schießen mit der Schrotflinte.

Berichtet die Hypovereinsbank über den Nutzen von Cyberversicherungen

Treffen kann es jeden: Großkonzerne ebenso wie kleine Mittelständler. Lange Zeit haben gerade kleine Unternehmen geglaubt, dass sie unter dem Aufmerksamkeitsradar der Cyberkriminellen herfliegen könnten. Doch das stimmt nicht. Zum einen, weil es für Cyberkriminelle natürlich verlockend sein kann, gerade nach solchen Unternehmen zu suchen, deren Sicherheitsniveau schon aus Kapazitätsgründen nicht so hoch ist wie das großer Konzerne. Zum zweiten aber auch, weil viele Cyberattacken gar nicht gezielt erfolgen, sondern als Massenangriffe nach dem Schrotflintenprinzip. WannaCry ist dafür ein gutes Beispiel. Ein Virus wird viral verbreitet und wo er sich festsetzt, ist gar nicht vorhersehbar.

Die Schäden eines solchen Angriffs können ein Unternehmen hart treffen. Wiesenthal nennt ein fiktives Beispiel: Angenommen, bei einem mittelständischen Sportgerätehersteller kommt es aufgrund eines Hackerangriffs zu einem Produktionsausfall. Er kann seine Auftragszusagen nicht einhalten. Ein Forensiker ermittelt später als Ursache des Angriffs eine fahrlässige Verletzung der Netzwerksicherheit: Ein Administrator hatte versehentlich die Firewall abgeschaltet.

"In unserem Beispiel haben wir für die Umsatzeinbußen 205.000 Euro angesetzt. Die Auftraggeber machen wegen der verspäteten Lieferungen Vertragsstrafen von 500.000 Euro geltend. Dazu kommen die Kosten für Sachverständige von 30.000 Euro. Solche Summen können einen Mittelständler ganz schön in Bedrängnis bringen“, sagt Wiesenthal.

https://www.hypovereinsbank.de/hvb/unternehmen/das-ist-mir-wichtig/richtig-digitalisieren/cyber-security?hvbcid=KNC-302-HVB-7208&publId=20101&gclid=EAlaIQobChMI6JjQkaGt4gIVxOJ3Ch2plw6tEAMYASAAEgJerPD_BwE

Kleine Anfrage der Abgeordneten Maria Klein-Schmeink, Dr. Anna Christmann, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

übermittelt von einer Kollegin, die nicht genannt werden möchte, weil es „zu viele Mitleser des BVVP gibt“*:

...

Eine transparente und verständliche Projektdarstellung durch die Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH gematik und die Bundesregierung könnte nach Ansicht der fragestellenden Fraktion Mißverständnisse und Fehlinformationen reduzieren helfen

...

3. a) Wer soll nach Ansicht der Bundesregierung die Versicherten bei den im Zusammenhang mit einer elektronischen Patientenakte (ePA) zu treffenden Entscheidungen dabei unterstützen, eine informierte Entscheidung beispielsweise bei der Erteilung von Zugriffsrechten für die ePA zu treffen? b) Inwieweit plant die Bundesregierung eine dahingehende Vergütungsregelung, wenn Vertragsärztinnen und Vertragsärzte oder andere Leistungserbringer ihre Patientinnen und Patienten dabei unterstützen, informierte

Entscheidungen im Zusammenhang mit elektronischen Patientenakten zu treffen?

In dem voraussichtlich am 11. Mai 2019 in Kraft tretenden Terminservice- und Versorgungsgesetz ist vorgesehen, dass die Krankenkassen verpflichtet werden, ihre Versicherten spätestens bei der Zurverfügungstellung der elektronischen Patientenakte in allgemein verständlicher Form über deren Funktionsweise, einschließlich der Art der in ihr zu verarbeitenden Daten und über die Zugriffsrechte, zu informieren.

Haftung:

Die haftungsrechtliche Verantwortlichkeit für die Verarbeitung personenbezogener Daten in den ärztlichen Primärsystemen richtet sich nach Artikel 82 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Danach besteht ein Anspruch gegen den Verantwortlichen (Artikel 4 Nummer 7 DSGVO) oder gegen den Auftragsverarbeiter (Artikel 4 Nummer 8 DSGVO).

...

17. a) Werden für die Primärsysteme der an die Telematikinfrastruktur angeschlossenen Leistungserbringer ähnlich hohe Sicherheitsanforderungen gelten wie für die elektronische Patientenakte? b) Auf welche Weise stellt die Bundesregierung aktuell sicher, dass für diese Primärsysteme hohe Sicherheitsanforderungen gelten, und wie wird deren Einhaltung überwacht und ggf. sanktioniert? **Bereits heute veröffentlichen die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Bundesärztekammer regelmäßig „Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis“. Das Bundesministerium für Gesundheit prüft derzeit die darüber hinaus erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen. Eine Abstimmung innerhalb der Bundesregierung hat dazu noch nicht stattgefunden.**

Es wird davon ausgegangen, dass die Entwicklung von elektronischen Patientenakten gemäß der Spezifikation der Gesellschaft für Telematik im zweiten Quartal 2020 soweit abgeschlossen ist, dass zulassungsfähige Produkte vorliegen. Der benötigte Zeitrahmen für Test und Zulassung wird auf sechs bis acht Monate geschätzt. Die kassenindividuellen Voraussetzungen variieren dabei genauso wie die Notwendigkeit einer europaweiten Ausschreibung. So ist es den Krankenkassen auch durchaus möglich, Ausschreibung und Entwicklung zu parallelisieren und eine entwickelte oder zugelassene Akte auszuschreiben.

Inwieweit wird das Bundesministerium für Gesundheit als künftiger Mehrheitsgesellschafter der gematik nach § 291b Absatz 2 SGB V eine Veränderung der ePA-Spezifikationen und ePA-Zulassungsanforderungen

herbeiführen, wenn sich abzeichnet, dass der Starttermin für die ePA nicht zu erreichen ist? **Die Bundesregierung geht davon aus, dass der geplante Starttermin für die elektronische Patientenakte eingehalten wird.** 14. a) Was versteht die Bundesregierung unter einer „**forschungskompatiblen Patientenakte**“ (vgl. www.bmbf.de/de/wege-zu-einer-modernen-medizin4391.html)? b) Welche **rechtlichen Änderungen** (beispielsweise in § 291a SGB V) **plant** die Bundesregierung zur Umsetzung einer „forschungskompatiblen Patientenakte“? c) Inwieweit hält die Bundesregierung die Validität der in der ePA enthaltenen Informationen für ausreichend, um sie für die Nutzung im Zusammenhang mit Forschungsanwendungen zu qualifizieren? d) Wie steht die „**forschungskompatible Patientenakte**“ in Beziehung zu **anderen Aktivitäten** der Bundesregierung wie etwa der MedizininformatikInitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, und wie werden diese Aktivitäten aufeinander abgestimmt und koordiniert? **Die Bundesregierung arbeitet im Rahmen der Hightech-Strategie auf eine forschungskompatible elektronische Patientenakte hin. Ziel ist es, dadurch sowohl schnellere Fortschritte in der medizinischen Forschung zu erreichen als auch die medizinische Versorgung zu verbessern. Kernelement forschungskompatibler Patientenakten soll es sein, dass die Nutzung von im Rahmen der Versorgung erhobenen Daten für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung mit Zustimmung der Patientinnen und Patienten und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen erfolgen darf. Hierfür müssen pseudonymisierte oder anonymisierte Daten in ausreichender Qualität und Quantität vorliegen, um eine wissenschaftliche Auswertung zu ermöglichen. Dabei sollen die Ausbaustufen der elektronischen Patientenakte nach § 291a SGB V so definiert werden, dass strukturierte, für die Forschung nutzbare Daten aus Patientenakten von den Patientinnen und Patienten für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung gestellt werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen das Bundesministerium für Gesundheit und das Bundesministerium für Bildung und Forschung ihre Abstimmungsprozesse fort, um die Aktivitäten der Gesellschaft für Telematik und der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten MedizininformatikInitiative in Bezug auf forschungskompatible Patientenakten zu synchronisieren. Zudem ist vorgesehen, dass die Kassenärztliche Bundesvereinigung bei den semantischen und syntaktischen Arbeiten zur elektronischen Patientenakte nach § 291a SGB V auch die einschlägigen Verbände aus der Forschung einbezieht.**

...

Im Hinblick auf die Übernahme von Gesellschafterverantwortung in der Gesellschaft für Telematik werden drei neue Dienstposten im Bundesministerium für Gesundheit eingerichtet. Zwei Dienstposten werden für den höheren Dienst eingeplant und eine Stelle für den gehobenen Dienst. Die jährlichen Personalkosten werden sich voraussichtlich auf bis zu ca. 240 000 Euro belaufen.

...

Die existierende Spezifikation der elektronischen Patientenakte erlaubt die Speicherung von medizinischen Dokumenten in verschiedenen Formaten, so dass eine Speicherung von Datenformaten speziell für die Nutzung im Ausland möglich ist. Die für die Nutzung im Ausland erforderlichen technischen Voraussetzungen sollen schrittweise geschaffen werden. Das Bundesministerium für Gesundheit prüft insoweit gesetzgeberische Maßnahmen.

Noch vor zwei Jahren war folgender Satz den Jean-Claude Juncker den der Der ... etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, ob was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die ... wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.

Die Antwort sieht noch aus.

***Kommentar:** Ich finde es ein Unding, wenn eine Kollegin, die sich noch in einem anderen Berufsverband engagiert, Angst vor dem BVVP haben muss. Wir sind doch nicht Gegner anderer Berufsverbände – im Gegenteil. Wohl stellen wir das Alleinstellungsmonopol in Frage. Und haben auch in einigen Punkten eine unterschiedliche Ansicht, z.B. im Punkt „Datensicherheit, Schweigepflicht und Telematik“.

Man mag uns beim BVVP belächeln und als Verschwörungstheoretiker abtun – leider ist bisher alles (und noch mehr) eingetreten, was wir prophezeit haben. So etwas würde ich eher Weitsicht nennen, bei allem Respekt!

Man könnte solche Ausgrenzungsversuche im Sinne von Rainer Mausfeld auch als „Meinungs Rassismus“ bezeichnen, oder, was noch korrekter wäre, weil sich nahezu alles bewahrheitet hat, als „Fakten Rassismus“. Aber lassen wir und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen anderer Berufsverbände das und arbeiten Sie mit uns zusammen.

VPP im BdP zur Lage der Telematik

Unter dem Titel

„Telematik – Was kommt auf uns zu?

Zusammenfassung technischer Probleme bei der TI-Anbindung“

fasst der Verband psychologischer Psychotherapeuten im BDP seine Rechercheergebnisse zur Telematik Anfang des Jahres zusammen. Ausdrücklich bezieht sich Vorstandmitglied Susanne Berwanger auf die Arbeit des Kollegennetzwerks. Der VPP stellt Extra-Forderungen für den Bereich Psychotherapie auf:

„Wir haben schriftliche Forderungen an das Gesundheitsministerium, den Bundesdaten- schutzbeauftragten sowie das Staatsministerium für Digitalisierung, die gematik sowie die KVen verfasst mit folgenden Forderungen:

1. Gesonderter Datenschutz für Psychotherapie
2. Ausnahmeregelungen für gesonderte Psychotherapeut*innengruppen (z.B. Zu hohe Anbindungskosten)
3. Aufhebung unrealistischer Anbindungsfristen
4. Frühere Beantragung der Erstattungspauschalen für die erfolgte TI-Anbindung
5. Aufnahme der BPTK als stimmberechtigtes Gesellschaftsmitglied der gematik

Und verspricht:

„Im Falle erfolgter erster Honorarkürzungen (nach z.B. Nichteinhaltung der Anbindungsfrist) ziehen wir eine Musterklage in Erwägung. Wir werden die BPTK anfragen, die TI-Anbindung zu evaluieren und bleiben hartnäckig dabei, Evaluationsergebnisse bei der KBV zu erfragen.“

Kommentar: Das ist konstruktive interkollegiale Zusammenarbeit und Vernetzung, wie wir sie gerne sehen. Statt dämlicher Separationstendenzen, die nur Kraft rauben und nicht der Sache dienen. Gerne beteiligen wir uns an der Musterklage.

https://www.vpp.org/meldungen/19/dateien/190130_teleomatik.pdf

Einstellungsgespräch: Bitte Gesundheitskarte nicht vergessen, unser Betriebsarzt möchte „nur kurz“ in Ihre elektronische Patientenakte sehen.

Dieses Szenario kann auch wieder belächelt werden und als neuerliche „Verschwörungstheorie“ abgetan werden. Aber die Eingangsuntersuchung beim Betriebsarzt oder gar die Untersuchung beim Amtsarzt sind in vielen Unternehmen, Behörden, öffentlichen Einrichtungen oder Anstalten des öffentlichen Rechts nicht nur üblich sondern häufig Pflicht. Gibt es eine elektronische Patientenakte nach Willen von Herrn Spahn, kann der Betriebs- oder Amtsarzt leicht auf alle medizinischen Daten des Anwärters zugreifen. Dann liegt alles offen. Nicht nur die Stärke der Brille, sondern ggf. die Veränderung der Dioptrienzahl. Oder 2 Psychotherapien in den letzten 20 Jahren.

Ist der Anwärter noch „jungfräulich“, also mit Ausnahme von Erkältungen und ein paar Darmgrippen kerngesund, ist er noch nicht aus dem Schneider. Denn per Arbeitsvertrag könnten „regelmäßige betriebsärztliche Überprüfungen bzw. Untersuchungen“ vorgeschrieben werden. Wenn Spahn mit seinen Vorhaben durchkommt, wird hier für nicht einmal mehr die

Zustimmung, bzw. das Einlesen der Versichertenkarte notwendig sein, denn Ärzte dürfen dann auch ohne Anwesenheit des Patienten in seinen Daten lesen. Und der „Patient“ bzw. hier der Arbeitnehmer braucht davon auch nichts zu erfahren. Auch nicht, wenn er plötzlich versetzt, nicht mehr befördert wird oder gekündigt wird.

Reaktion auf Spahns Löschen der Stad-Along-Lösung: Neue Konnektoren-Lösung sichert Netz-Trennung

Jens Spahn versucht mit seinem „Digitalgesetz“ einen Strich durch unsere Connector-Lösung zu machen. Alle diejenigen, die schon bestellt haben, können wir beruhigen:

Ist eine der netzunabhängigen Lösungen bereits installiert, besteht Anspruch auf Bestandsschutz.

Für alle anderen haben wir eine neue Connector-Lösung entwickelt, die auch die neuen im Gesetz von Spahn geplanten Spezifikationen erfüllt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir hier keine Details preisgeben werden, bevor das neue Gesetz in Kraft getreten ist. Betroffene Kolleginnen und Kollegen, die diese Lösung installiert bekommen, bitten wir auch im eigenen Interesse und im Interesse anderer Kolleginnen und Kollegen darum, Stillschweigen zu bewahren, damit weder das Kosima-Kartell noch „Organ- und Datenspendeminister“ das Gesetz noch einmal gegen uns neu anpasst.

Erklärungen

Die „Heidelberger Erklärung“ zur Telematik in der Psychotherapie

hat der Kollege Norbert Schrauth erstellt:

Heidelberger Erklärung

1. Psychotherapeutischen und psychiatrische Patientendaten gehören zu den sensibelsten und oft auch schambesetztesten Gesundheitsdaten, die es gibt. Sie genießen wie alle derartigen persönlichen Informationen den besonderen Schutz des § 203 Strafgesetzbuch (Schweigepflicht).

2. Keine internetbasierte Datenverarbeitung ist auf Dauer sicher. Praktisch jede Serverlösung mit Internetkontakt wurde schon mal gehackt. Der Bundestags- und Regierungshack und der bei Bayer sind nur die jüngsten Beispiele. Auch Amerikanische und Schweizer Banken und das Pentagon erlebten grosse Datendiebstähle und Sicherheitslecks, obwohl diese z. T. dreistellige Millionenbeträge für Datensicherheit ausgeben.

Anfang 2018 wurden 3 Millionen norwegische Patientenakten gehackt (60% aller Norweger). In den USA wurden in den Jahren 2014-17 insgesamt ca. 120 Millionen Patientenakten (>1/3 aller Amerikaner) gehackt und in Dänemark, das als Telematik- Vorreiter gilt, wurden schon im Jahr 2005 CD's mit fast alle dänischen Patientenakten „aus Versehen“ an die chinesische Botschaft (Visumstelle) in Kopenhagen geschickt.

3. Auch auf Verschlüsselungen ist kein Verlass: Die sichersten Verschlüsselungen von vor 20 Jahren sind heute aufgrund der enormen Steigerung der Rechnerkapazitäten nur noch Anfängerübungen für Hacker. Warum sollte das mit den heutigen Verschlüsselungen anders sein?

4. Gesundheitsdaten haben zudem eine sehr lange Halbwertszeit: Wenn heute die Daten von Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und -psychiatern gestohlen würden, dann wären diese mindestens bis zum Ende des Berufslebens der Betroffenen relevant, also mehr als 60 Jahre, in etlichen Fällen noch für die Kinder und Enkel der Betroffenen („familiäre Häufung“, Genetik und Epigenetik) Ein ähnlich Gefahrenpotential haben wir bei jungen Erwachsenen.

5. Ähnlich wie bei Radioaktivität sind einmal entwichene Daten, im Darknet mehrfach gespiegelt, für immer unlöschbar draußen und damit für interessierte Kreise erhältlich.

6. Es wird immer Versicherungsgesellschaften, Arbeitgeber, politische Gegner etc. geben, die solche Daten gegen die Betroffenen ausnutzen werden. Und das werden schon aus Konkurrenzgründen keine Einzelfälle bleiben.

7. Deshalb dürfen Gesundheitsdaten incl. elektronischer Patientenakte in Mengen (Praxis-, Krankenhaus-, KV- und Krankenkassenserver) nicht ans Internet. Sie gehören in die Hand der Patienten, ihrer Psychotherapeuten und Hausärzte. Einzelversand kann in dringenden Fällen mit sicherer Übertragungstechnologie sinnvoll bis lebensrettend sein.

8. Die derzeit konzipierte Telematik-Infrastruktur gefährdet jedoch in unverantwortbarer Weise die Gesundheitsdaten von über 70 Millionen gesetzlich Versicherten in Deutschland, und durch Nachahmungseffekte auch die vieler Privatversicherter.

Interessanterweise sind die Beihilfestellen, die Krankenkassen der Beamten, (einschließlich derer, die die Gesetzentwürfe schreiben), von dieser Planung komplett ausgenommen und verarbeiten ihre Gesundheitsdaten weiterhin internetfrei auf Papier.

9. Das Handwerk der Psychotherapie, ja der sprechenden Medizin insgesamt, wird sehr schwer bis unmöglich, wenn die Patienten befürchten müssen, dass ihr Intimstes, das sie uns anvertrauen wollen, irgendwann im Internet nachlesbar sei könnte.

10. Deshalb fordern wir: Keine Serverlösungen mit Internetkontakt für persönliche Gesundheitsdaten. Keine Gesundheitsdaten auf heutigen Smartphones.

Schon bestehende Server mit Gesundheitsdaten müssen vom Internet getrennt werden.

Dr. N. Schrauth für das Tiefenpsychologische Institut Baden e.V.

Brauchen wir erst ein Gesundheitsdaten- Tschernobyl oder Fukushima, ehe wir einsehen, dass es kein sicheres Internet gibt?

Und speziell für Institute und alle Kollegen die Weiterbilden:
Wollen wir unsere jungen Kollegen in ein Situation hineinsozialisieren, in der es praktisch kaum noch eine Schweigepflicht gibt?

Download unter:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Heidelberger_Erklaerung.pdf

»Meine Daten gehören mir« – NO TI

Unterschriftenaktion des bayerischen Fachärztesverbandes verlängert

Seit ca. 4 Wochen läuft nun die Unterschriftenaktion »Meine Daten gehören mir« des BFAV zur Telematik-Infrastruktur in den Praxen. Jeden Tag erreichen uns mehr Unterschriftenlisten, die zeigen, dass unsere Patienten ihre intimsten Gesundheitsdaten nicht in einer Cloud sehen wollen, sondern geschützt offline in der Praxis der Ärzte ihres Vertrauens. Plakat und Flyer sowie Vordrucke für die Unterschriftenliste finden Sie auf der Homepage des BFAV.

Aufgrund der starken Resonanz hat der BFAV die Unterschriftenaktion bis 30.06.2019 verlängert.

- [Unterschriftenliste für »Meine Daten gehören mir«](#)
- [Plakat »Ihre Gesundheitsdaten sind in Gefahr«](#)
- [Patienteninformation zum TI Gesetz](#)

www.bayerischerfacharztverband.de

[www.bayerischerfacharztverband.de/bayerischer-facharztverband/aktuelles/artikelansicht/?no_cache=1&tx_ttnews\[year\]=2019&tx_ttnews\[month\]=03&tx_ttnews\[day\]=29&tx_ttnews\[tt_news\]=1087&cHash=4c86ad2544445bda43ed5f04db2fc8ba](http://www.bayerischerfacharztverband.de/bayerischer-facharztverband/aktuelles/artikelansicht/?no_cache=1&tx_ttnews[year]=2019&tx_ttnews[month]=03&tx_ttnews[day]=29&tx_ttnews[tt_news]=1087&cHash=4c86ad2544445bda43ed5f04db2fc8ba)

Presseveröffentlichungen

Lasst Patienten wählen

Fordert die Kollegin Hildegard Huschka in einem Leserbrief zur TI an die Frankfurter Rundschau am 22.5.2019

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Huschka_FR_220519.pdf

„Es braucht Menschen, die sich weigern“

Eine kritische Bestandaufnahme des englischen Journalisten Paul Mason zur Durch-Digitalisierung unsrer Gesellschaft und zur künstlichen Intelligenz:

„Beim Widerstand gegen die algorithmische Kontrolle dürfen wir uns nicht darauf beschränken, die Informationssicherheit zu verteidigen oder Voreingenommenheit zu beseitigen. Wir müssen Widerstand gegen alles leisten, was unsere bewusste Kontrolle über unser Arbeitsumfeld, unsere rationale Entscheidungsfreiheit oder unsere menschliche Freiheit als solche einschränkt, und zwar nicht aus Technophobie, sondern im Streben nach besseren Maschinen, nach besseren, transparenteren Algorithmen, nach mehr Kontrolle. Aber um uns den Algorithmen widersetzen zu können, müssen wir auch die wirtschaftlichen Kontrollmechanismen verstehen, auf die sich der Kapitalismus heute stützt.

Um eine massenhafte Verhaltensänderung herbeizuführen, müssen wir unsere Ablehnung aufgezwungener Marktwerte auf eine höhere Ebene heben. Wir brauchen Menschen, die sich weigern, automatische Kassen zu nutzen, und die Supermärkte auf diese Art zwingen, menschliche Arbeitskräfte zu beschäftigen. Wir brauchen Menschen, die ihre Rechte als Konsumenten aggressiv nutzen. Aber vor allem brauchen wir Menschen, die sich lautstark dagegen wehren, „in die richtige Richtung gelenkt“ zu werden.

Wenn sich dieser Widerstand ausbreitet, werden zwei Dinge geschehen. Erstens werden wir beginnen, einander zu finden. Wenn Sie in einer langen Schlange stehen und auf den einzigen Kassierer warten, weil Sie den Kassenautomaten ablehnen, werden Sie vielleicht mit einem wütenden Kunden ins Gespräch kommen. Vielleicht machen Sie ihn darauf aufmerksam, dass es nicht die Schuld des Kassierers ist, dass er warten muss: Verantwortlich ist die Supermarktkette, die Milliardenumsätze erzielt. Darauf wird ein dritter Kunde sagen: „So sehe ich das auch.“ Und schon haben wir etwas mehr als isolierte Unzufriedenheit.

Zweitens werden wir bei unseren winzigen Akten der Rebellion denken: Dieses Problem könnte durch eine Kombination von Technologie und

Gesetzen sehr viel leichter gelöst werden. Unser Widerstand im kleinen Maßstab wird uns zu einem die Gesellschaft umspannenden Projekt führen.“

Paul Mason ist Journalist und Autor. Der vorliegende Text ist ein Vorabdruck aus seinem neuen Buch, das am 13. Mai erscheint: „Klare, lichte Zukunft. Eine radikale Verteidigung des Humanismus. Aus dem Englischen von Stephan Gebauer“, Berlin (Suhrkamp) 2019. Wir danken dem Verlag für die Abdruckrechte, der gebeten hat, den Text nicht weiterzugeben, sich aber freut, wenn das Buch gekauft wird!

Danke an die Kollegin Claudia Puk für das Übermitteln

https://monde-diplomatique.de/product_info.php?products_id=243891

https://www.suhrkamp.de/buecher/klare_lichte_zukunft-paul_mason_42860.html

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Telematik Downloadseiten

- [Neues \(vorläufiges\) Widerspruchsschreiben an die KVen](#)
- [Widerspruchstexte langsames Internet](#)
- [Neues \(vorläufiges\) Rücktritts- bzw. Kündigungsschreiben Telematik-Bestellung](#)
- [Lesegeräte-Börsen](#)

Telematik-Vernetzungsgruppe Telematik-Informationen für Patientinnen und Patienten und die Öffentlichkeit

Projektgruppe „Datensicherheit!“

Erfreulicherweise haben sich auf unseren Aufruf, eine Projektgruppe zur Telematik Vernetzung zu bilden, neun Kolleginnen und Kollegen gemeldet. Herzlichen Dank im Namen aller, dass Sie diese wichtige Aufgabe übernehmen

wollen. Ich habe einmal einen Vorstoß gewagt und ein Motto für die Gruppe kreiert, das natürlich jederzeit geändert werden kann. „Datensicherheit“ sollte bei dieser Gruppe im Vordergrund stehen, damit auch die Patientinnen und Patienten in der Öffentlichkeit verstehen, worum es geht. Ich denke, wir müssen von dem Begriff „Telematik“ und elektronische Gesundheitsakte ein wenig wegkommen – Telematik, darunter versteht wirklich kaum jemand etwas.

Wir werden, so haben wir es im Vorstand beschlossen, diese Gruppe aktiv und auch technisch unterstützen. Wenn Sie zum Erscheinen des Newsletters noch nicht angeschrieben worden sind, so bitte ich, dies mit Überlastung von uns zu entschuldigen, Sie bekommen in den nächsten Tagen alle ein Anschreiben hierzu mit allen technischen Unterstützungsmitteln, Zugangsdaten usw.

Im Newsletter werden wir dann auch weiterhin über die Arbeit dieser Gruppe berichten.

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Telematik-Informationen für Patientinnen und Patienten und die Öffentlichkeit

Informationspapier zur Aufklärung von Claudia Reimer

Unsere zweite Vorsitzende, Claudia Reimer, hat ein Informationspapier zur Aufklärung von Patientinnen und Patienten freundlicherweise entworfen. Da wir künftig sehr viele Abstimmungen mit den Kolleginnen und Kollegen, die den Newsletter empfangen, bzw. den Mitgliedern des Verbandes machen wollen, haben wir den Text in einer kleinen Umfrage zur Verfügung gestellt. Hier können Sie nicht nur den Text lesen, sondern auch Ihre Meinung dazu äußern, Veränderungs- bzw. Verbesserungsvorschläge abgeben.

<https://www.umfrageonline.com/s/d8c1852>

[▲ Nach oben ▲](#)

Download Texte für Patienten

- [Telematik-Informationen für Patienten](#)
 - [Telematik-Informationstexte für Patienten \(2 Versionen\)](#)
 - [Widerspruchstexte für Patienten und Gesundheitspfleger](#)
-

Eigene Telefonsprechstunde und Terminvermittlung

Überfall der Terminservicestellen – Briefe von Kolleginnen und Kollegen

Viele von Ihnen werden in den letzten Tagen von Ihrer KV die Aufforderung bekommen haben, künftig Sprechstunden und Akuttherapien zu melden. Wir veröffentlichen zunächst einige Reaktionen von Kolleginnen und Kollegen und in einem zweiten Beitrag werden wir unsere Antwort darauf geben („eigene Terminvergabe stellen als Antwort“).

1. Lieber Herr Adler,

Liebes Kollegennetzwerk,

mich hat es heute erreicht - das Schreiben der KVNO zum TSVG!

Bis zum 30.6. soll ich mich melden und ab dann offenbar

- wöchentlich 1 Termin zur Sprechstunde

- monatlich 1 Termin zur Probatorischen Sitzung

- monatlich 1 Akutbehandlung

über die TSS anbieten.

Davon ausgehend, dass eine Akutbehandlung 12 Sitzungen umfasst, werden durch diese Bestimmungen somit künftig wöchentlich mindestens 4 Stunden meiner Zeit durch die TSS bestimmt, zusätzlich noch 2 Std. Telefonsprechzeit. Ist das der Anfang vom Ende der Freiberuflichkeit?

Über Infos zu rechtlichen Möglichkeiten des Widerspruches sowie über praktische Hinweise zu einem pragmatischen Umgang mit diesen Bestimmungen würde ich mich sehr freuen.

Herzliche Grüße,
Carsten Hoffmann, Köln

2. Lieber Herr Adler,

heute habe ich das Schreiben der KVNO bekommen, dass ich nun verpflichtet werde, ein Erstgespräch zur psychotherapeutischen Sprechstunde anzubieten, was ich sowieso schon tue und darüberhinaus pro Monat 1 Akutbehandlung und 1 probatorische Sitzung. Ich habe nur einen halben Versorgungsauftrag und werde nun terminlich geknebelt. Erschwerend kommt hinzu, dass ich in der Vergangenheit nur schlechte Erfahrungen mit der Terminservicestelle gemacht habe, 50% der vergebenen Termine sind weder erschienen, noch haben sie abgesagt. Wer zahlt das Ausfallhonorar? In der Vergangenheit hat mir die Terminservicestelle Patienten geschickt, die für eine ambulante Therapie gar nicht in Frage kamen: Höhepunkt war ein 90 Jahre alter dementiell erkrankter Herr, der von seiner verzweifelten Ehefrau hergebracht wurde, die wollte, dass er wieder der Alte werde. Verständlich, aber nicht machbar. Gerne schickt man auch Patienten mit so mangelnden Deutschkenntnissen, dass ein Dolmetscher benötigt wird, der natürlich nicht vorhanden ist.

Mit einer Akutbehandlung ist es ja nicht getan. Das zieht Folgetermine nach sich. Wie soll das funktionieren? Oder reichen 25 Min Akutbehandlung aus und der Patient muss danach sehen, was er macht? Das gilt auch für probatorische Sitzungen. Eine Sitzung und das wars? Ich dachte es müsse vorher eine PTV 11 Bescheinigung vorgelegt werden. Eine solche legte mir heute eine Patientin von ihrem Hausarzt vor, nur damit sie eine probatorische Sitzung bekam, da meine Sprechstundentermine bis September ausgebucht sind.

Mit häftigem Versorgungsauftrag muss ich nur eine Sprechstunde in der Woche anbieten. Ist das rechtens, dass die KV mich zwingt, nun 2 anzubieten? So kann man doch nicht mehr arbeiten, wenn es keine Rechtssicherheit mehr gibt. Werden diese Stunden extrabudgetär bezahlt?

Ich hoffe, dass diese Dinge endlich einmal geregelt werden. Nur in die umgekehrte Richtung. Ich bin nun gezwungen, meine Arbeitszeit fremd bestimmen zu lassen. Das hilft weder den Patienten noch den Therapeuten. Ich hoffe nur, dass die KV für vorgehaltene und nicht belegte Stunden auch bezahlen muss.

Werden demnächst auch OP Termine durch die Terminservicestelle vergeben?

Ulrike Großmann

3. Liebe Kollegen/innen

wie handhaben Sie das mit der Meldung von Terminen an die TSS?

Ist man verpflichtet Termine für die Sprechstunden zu melden?
Ich habe genug Anrufe während meiner Tel Sprechstunde

ich wüsste gar nicht, wann ich noch Termine anbieten könnte.

Danke für Ihre Antwort

Freundliche Grüße

Dipl.Psych.

Ulrike Spiecker

Verbalbordelle? Therapeuten werden zu Zwangstherapien verpflichtet – der Kommentar

Nun werden wir ab Juni dazu verpflichtet, den Terminservicestellen Termine für Akutbehandlungen, aber auch Sprechstunden zu nennen. Dass dies nicht nur ein Übergriff und Eingriff in unsere berufliche Selbstgestaltung ist, braucht wohl nicht diskutiert zu werden. Abgesehen davon, ob ein vollausgelasteter Therapeut noch „nebenher“ eine Akutbehandlung machen kann, lassen wir dahingestellt sein. Einen Patienten, mit dem man aus welchen Gründen auch immer nicht arbeiten kann, in der Sprechstunde einmal zu sehen, kann hingenommen werden. Aber jemanden aufgezwungen zu bekommen, mit dem keine Zusammenarbeit möglich ist – und wir wissen, dass es solche Konstellationen gibt – ist eine absolute Zumutung! Und zwar für beide Seiten! Denn kein Patient wird davon profitieren, wenn er mit einem Therapeuten oder einer Therapeutin zusammenarbeitet, die ihn nur widerwillig und zwangsweise behandelt. Abgesehen davon soll das Ziel einer Akutbehandlung ja sein, den Patienten für eine „Regeltherapie“ „fit zu machen“. Wenn der Patient dann stabil genug ist, eine Regeltherapie machen zu können, wird er dann von einem solchen Therapeuten weitergeschickt werden. Auch eine Zumutung – oder?

Von Kolleginnen und Kollegen höre ich immer wieder, dass die Ausfallquote bei Terminen, die durch die Terminservicestellen vergeben werden, zwischen 30 und 50 % liegt. Mit anderen Worten, ein Drittel bis die Hälfte aller angemeldeten Patienten kommt nicht. Ein Ausfallhonorar hierfür gibt es auch nicht, weder von den Terminservicestellen noch von den Krankenkassen oder gar den Patienten.

Für diejenigen in der Politik, bei Landesvertretern, bei den Kammern oder den KVen, die es immer noch nicht begriffen haben: Wir haben engmaschig aufgestellte Bestellpraxen. Ein Facharzt einer anderen Richtung, beispielsweise ein HNO-Arzt, kann einen Patienten, den er „dazwischengeschoben“ hat und der dann nicht erscheint, leichter

verschmerzen, weil er ein volles Wartezimmer hat. Wir hingegen sollen gezwungen werden, Lebenszeit zur Verfügung zu stellen, von der wir gar nicht wissen, ob wir sie bezahlt bekommen. Die Folge ist nicht nur Frustration bei Kolleginnen und Kollegen, sondern auch eine innere Entfernung von unseren eigentlichen Berufsidealen – die wir aber nicht hinnehmen werden. Um es ganz deutlich zu machen: Wir werden uns nicht prostituieren lassen.

Eigene Terminvergabestellen als Antwort

Um diese Zwangsmaßnahmen, aber auch die künftige Kontrollmöglichkeiten, die hier auch schon ohne Telematik eingebaut werden, zu umgehen und unsere berufliche Selbstbestimmung zu erhalten, halten wir es für unbedingt notwendig, jetzt bundesweit eigene Terminvergabestellen einzurichten. Wir werden hier mit Hochdruck daran arbeiten, auch wenn das Angebot vielerorts noch nicht die entsprechende Zustimmung gefunden hat.

Empfehlung für den Umgang mit den Terminverpflichtungen für Kolleginnen und Kollegen, die bereits an einer unserer Terminvergabestellen teilnehmen

Bitte teilen Sie uns – am besten durch Onlineeingabe – Ihre Termine für Sprechstunden und Akuttherapien mit.

Wir melden dies dann in Ihrem Namen an die Terminservicestellen der KVen – allerdings ohne Nennung der konkreten Termine. Das heißt, wir geben nur weiter, dass Sie die entsprechende Anzahl von Sprechstunden und Akuttherapien gemeldet haben. Wünscht ein Patient eine Sprechstunde oder eine Akutbehandlung, so muss er bei uns in der Terminvergabestelle anrufen. Hier wird der Bedarf des Patienten fachlich geprüft und bei Terminvergabe seine Daten erfasst und auch an die entsprechende Kollegin oder den entsprechenden Kollegen weitergegeben. So kann sichergestellt werden, dass die Bereitschaft der Patienten, zu erscheinen, sich erhöht, bei gleichzeitigem Hinweis darauf, dass ansonsten ein Ausfallhonorar fällig wäre.

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Abrechnungsfragen

Mindeststundenzahl für Kassensitz?

Möchte die Kollegin Dörte von Drigalski wissen:

Hallo, gibt es seitens der KV Mindestanzahl von Behandlungen/Scheinen im Quartal / innerhalb von ggf wieviel Quartalen, bis Zulassung entzogen wird?
Grüße DvD

Antwort: In letzter Zeit prüfen KVen – auch auf Anweisung unseres Gängeministers – ob die Sitze auch entsprechend „ausgelastet“ sind. Ansonsten droht der Entzug eines halben oder sogar ganzen Sitzes. Die KVen gehen dabei in der Regel wie folgt vor: Zunächst wird die Fallzahl geprüft und mit dem Durchschnitt der Fallzahl anderer Behandler verglichen. Unterschreitet die Anzahl des überprüften Therapeuten eine gewisse Prüfwahl (meist die Hälfte des Durchschnitts der anderen Therapeuten), so findet eine weitere Prüfung statt, die sich auf die erbrachten Stunden bezieht. Verständlicherweise kann nämlich ein Psychoanalytiker, der hauptsächlich dreistündig arbeitet, weniger Patienten annehmen als ein Verhaltenstherapeut, der eventuell Patienten nur alle zwei Wochen sieht. Für einen ganzen Sitz gilt dabei, dass mindestens 20 Stunden Psychotherapie erbracht werden müssen, für einen halben Sitz sind es 10 Stunden pro Woche. Allerdings führt dies nicht sofort zu einem Entzug. Man sollte eventuelle Gründe anführen, die die Situation erklären und plausibel machen. Fortgeschrittenes Alter und das „Auslaufenlassen“ der Patienten kann ebenso ein Grund sein wie vorübergehende gesundheitliche Schwierigkeiten usw. Dabei sollte man allerdings Bereitschaft zeigen, den „Mangel in der Versorgung“ zu kompensieren. Zum Beispiel durch Verkauf des halben Sitzes oder zumindest Ankündigung, dass der Sitz verkauft werden soll oder der Bereitschaft, einen Entlastungs- oder Jobsharing-Assistenten einzustellen.

Auch in schwierigen Fällen ist „Holland noch nicht in Not“. Denn die Prüfung findet nicht im aktuellen Zeitraum, sondern in vergangenen Quartalen statt. Hier sollte Widerspruch eingelegt werden und gleichzeitig versucht werden, die Fallzahlen drastisch zu steigern. Wer beispielsweise viele Sprechstunden oder Akuttherapien übernimmt, zeigt, dass er seinen Sitz voll ausfüllt. Und ein Sitz kann nicht für die Vergangenheit entzogen werden.

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Nachträge zum letzten Newsletter – Kritik

Alter schützt vor Telematik nicht

Antwort auf die Frage der Kollegin Georgia Zwingmann im Newsletter vom 17.5.2018

Liebe Kollegin,

Ich, Nürnbergerin, habe zum 31.3 meine Praxis abgegeben und bei der KV MFR erbeten, ohne TI von der Honorarkürzung ausgenommen zu werden. Dem ist stattgegeben worden, da meine Umsätze im 1. Quartal auch runtergefahren waren. Vielleicht trifft das ja auch für Sie zu!

Mit kollegialem Gruss

Vita Kolvenbach

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Termine

Jens Spahn beim Ärztetag in Münster am 28.5.19 – Erscheinen erwünscht

Meldet uns die IG Med, die mit dem Netzwerk bereits zusammenarbeitet:

„Geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir könnten am Dienstag noch Hilfe gebrauchen -
hätten Sie Zeit?

28.5.2019 Jens Spahn beim Ärztetag in Münster !

Der paternalistischen und populistischen Spahn´schen Gesundheitspolitik,
sozialisiert durch Ulla Schmidt und Karl Lauterbach, muß dringend Einhalt

geboten werden !

Auf nach Münster!

In Münster findet dieses Jahr ab dem 28.05.2019 der Deutsche Ärztetag statt. Neben der Wahl des neuen Bundesärztekammerpräsidenten wird auch traditionsgemäß der Bundesgesundheitsminister auf der Eröffnungsveranstaltung mehr oder weniger salbungsvolle Worte an die Vertreter des Ärztevolkes sprechen.

Wir fordern alle Ärzte und Therapeuten auf, diese Eröffnungsveranstaltung für Herrn Spahn zu einem besonderen Erlebnis zu machen. Wer Zeit hat oder wer aus der Nähe von Münster stammt, sollte sich den 28.05.2019 um 10.00 Uhr rot im Kalender vermerken.

Manchmal kann es ja sehr schwierig sein, zu einem Veranstaltungsort durchzudringen...

Es soll auch schon Versammlungen gegeben haben, wo der Vortragende nur die geraden Rücken seiner Zuhörer zu sehen bekam...

Und manchmal ist es auch schwer gegen Stürme anzureden...

Oder eine Stille kann ohne Applaus auch sehr drückend werden ...

Lassen wir uns etwas einfallen, um dem Gesundheitsminister zu zeigen, dass wir noch da sind – wir, die freien Ärzte und Therapeuten!

Rückmeldung gerne an vorstand@ig-med.de

Beitrag zur TI im BR auf den 29.5.2019 verschoben

Liebe Kolleg*innen,

der Beitrag wurde am Mittwoch (22.5.) nicht wie geplant gezeigt, er soll nächste Woche in „Kontrovers“ im BR ebenfalls Mittwoch 21.15 h erscheinen. Es seien nur fünf Minuten Berichterstattung vorgesehen gewesen, weil auch noch andere Themen wie der Kurz-Schluss für das Magazin sehr wichtig erschienen; das war Herr Ernst von der Fa. Happycomputer, bei dem das Filmteam zu Gast war, zu wenig, daher verschoben auf nächste Woche Mittwoch!

Bitte machen Sie möglichst viele Kolleg*innen darauf aufmerksam!

Grüße

Gabriele Späh

Kommentar: Danke an Sie Sie Frau Späh, gut gemacht Herr Ernst. Mutige, kluge und wachsame Menschen wie Sie braucht unser Land!

Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

Elternzeitvertretung 8-10 Wochenstunden im Angestelltenverhältnis anzubieten

Ich suche eine Elternzeitvertretung mit einem Stellenumfang von 8-10 Wochenstunden im Angestelltenverhältnis. Voraussetzung ist die Approbation mit Fachkundenachweis in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Meine Praxis liegt im Zentrum von Grevenbroich, Arbeitszeiten können relativ flexibel gestaltet werden.

Bei Interesse bitte melden unter psychotherapie-robertz@web.de oder unter 0177-2686221.

Dipl.-Psych. Nadine Robertz

Halber Sitz in Darmstadt abzugeben

Halber Sitz (PP) in Darmstadt-Stadt (großes Einzugsgebiet, viele Patienten Anfragen pro Woche) ohne Räumlichkeiten zeitnah abzugeben. 0176-61656271 oder psych_praxis_loebig@web.de. Kollegiale Grüße, T. Löbig

Halber Sitz in Köln gesucht – gerne auch im Tausch gegen Bonn

Lieber Herr Adler, liebes Kollegennetzwerk,

auch wenn es in Bonn schön ist, zieht es mich doch in meine Heimat in Köln, und ich möchte um den folgenden kleinen Eintrag in einem der nächsten newsletter bitten:

Ab sofort suche ich einen halben Sitz in Köln Stadtbezirk, ggfs auch einen TauschpartnerIn mit meinem halben Bonner Sitz.

Email: saskia.morell@gmx.de,

Tel. 0177-3716421.

Vielen Dank für die Veröffentlichung!

Herzliche Grüße

Dipl. Psych. Saskia Morell

Halber Sitz in Aachen abzugeben

Ich möchte einen halben Praxissitz Psychotherapie abgeben. Können sie dies bitte im Newsletter des Kollegennetzwerkes veröffentlichen.

Halber Praxissitz ärztliche Psychotherapie (TP) in Aachen Stadt abzugeben.
Kontaktadresse: praxis-drchristapeters@netaachen.de

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Christa Peters

Praxisräume für Psychotherapie (Einzel und Gruppe) in der Kölner Südstadt und Umgebung gesucht

Gesucht werden Praxisräume für Psychotherapie (Einzel und Gruppe) in der Kölner Südstadt und Umgebung (ca. 3-4 km). Ab ca. 35 qm aufwärts, gerne auch mit zwei Behandlungsräumen und/oder Wartebereich. Ab sofort.

Ich freue mich, wenn sich jemand meldet. Auch wenn jemand jemanden kennt, der jemanden kennt, der jemanden kennt.

Mail: Marc.Hittmeyer@gmx.net

Vielen Dank und sonnige Grüße aus Köln

Marc Hittmeyer

Köln: Psychologische Psychotherapeutin (TP) sucht Raum in psychotherapeutischer Praxis.

Wegen des Verkaufes der Praxisräume suche ich ab sofort einen Raum in einer netten Praxisgemeinschaft in Köln Innenstadt (Nord) oder Köln Sülz.

Mobil 015224464937

E-mail keuken.psychotherapie@gmx.de

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Hinweis:

Wir veröffentlichen Angebote, Stellengesuche, Praxisverkäufe bisher kostenlos. Ob wir das Angebot so halten können, ist fraglich. Unterstützen Sie das Netzwerk mit einer Spende:

<http://www.kollegennetzwerk-Psychotherapie.de/Spende>

oder noch besser:

Werden Sie für einen monatlichen Beitrag von 10 Euro Mitglied (monatlich kündbar):

<https://kollegennetzwerk-psychotherapie.de/index.php?page=114126451&f=1&i=114126451>

Buchempfehlungen und Rezensionen

Paul Mason: Klare, lichte Zukunft.

Eine radikale Verteidigung des Humanismus. Aus dem Englischen von Stephan Gebauer, 28 €

Stellen Sie sich vor, Sie geben die Kontrolle über große Teile Ihres Lebens an ein Computerprogramm ab, von dem es heißt, es regle das Zusammenleben effektiver als jeder Staat. Was vielen als undenkbar erscheinen mag, erweist sich als bittere Realität, wenn man »Computerprogramm« durch »Markt« ersetzt. Ging der Kapitalismus bislang mit liberalen Freiheitsrechten einher, so nimmt er unter Herrschern wie Putin oder Trump zunehmend autoritäre Züge an. Können diese nun auch noch auf die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz und digitaler Überwachung zurückgreifen, ist der Mensch als autonomes Wesen in Gefahr.

Um die Werte der Aufklärung in die Zukunft zu retten, legt Paul Mason eine radikale Verteidigung des Humanismus vor. Ausgehend von Karl Marx' Frühschriften, entwirft er ein Bild vom Menschen, das ihn als ein selbstbestimmtes und zugleich gemeinschaftliches Wesen zeigt. Mason begleitet uns an die Orte vergangener und gegenwärtiger Kämpfe um Würde und Gerechtigkeit, von der Pariser Kommune über das von der Sparpolitik gebeutelte Griechenland bis hin zum Protest indigener Aktivisten auf der Inselgruppe Neukaledonien. Die Erben der Frauen und Männer auf den Barrikaden von damals, so Mason, sind die vernetzten Individuen von heute.

https://www.suhrkamp.de/buecher/klare_lichte_zukunft-paul_mason_42860.html

Termine der Buchvorstellung mit Paul Mason

05.06.2019
21:00 Uhr
Paul Mason
Klare, lichte Zukunft
Köln
Buchpräsentation

06.06.2019
20:30 Uhr
Paul Mason
Klare, lichte Zukunft
Berlin
Buchpräsentation

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Ausblick auf den nächsten Newsletter

- **Text 1**
- **Text 2**
- **Text 3**
- **Text 4**

[▲ Inhalt ▲](#)

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes Wochenende!

Kollegennetzwerk Psychotherapie

c/o Dieter Adler
Psychoanalytiker dpv/ipa
Gruppenanalytiker dagg/d3g
Psychologischer Psychotherapeut
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut
Heckenweg 22
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Downloadseiten und Links:

Honorare – Krankenkassen

- [Widerspruch Honorarbescheid](#)
- [Antrag auf Rücknahme eines rechtswidrigen nicht begünstigenden Verwaltungsakt gemäß § 44 Abs. 2 SGB X](#)
- [KZT-Antrag \(Hinweis: Bitte Bescheid zusenden\)](#)

Abrechnung

- [Ausfallhonorarrechner für Gruppen](#)

Telematik

KV, PVS-Anbieter

- [Neues \(vorläufiges\) Widerspruchsschreiben an die KVen](#)
- [Widerspruchstexte langsames Internet](#)
- [Neues \(vorläufiges\) Rücktritts- bzw. Kündigungsschreiben Telematik-Bestellung](#)

- [Lesegeräte-Börsen](#)
- [KVNO](#)
- [neue/alte Lesegeräte vom Mediverbund](#)

Texte für Patienten

- [Telematik-Informationen für Patienten](#)
- [Telematik-Informationstexte für Patienten \(2 Versionen\)](#)
- [Widerspruchstexte für Patienten und Gesundheitspfleger](#)
- [Patienten](#)
- [Gesundheitspfleger](#)

Berufsverband

- [Mitgliedsantrag \(online\)](#)
- [Mitgliedsantrag \(Papier\)](#)
- [Mitgliedschaft verwalten](#)
- [Messengerdienst für den Berufsverband](#)
- [Nächste Netzwerktreffen](#)

Links (wichtige Webseiten)

[GOÄ online](#)

[EBM online](#)

[Psychotherapie-Richtlinie](#)

[Psychotherapie-Vereinbarung](#)

[Datenschutz](#)

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Inhalt ▲](#)

Honorare – Krankenkassen

- [Widerspruch Honorarbescheid](#)
- [Antrag auf Rücknahme eines rechtswidrigen nicht begünstigenden Verwaltungsakt gemäß § 44 Abs. 2 SGB X](#)
- [KZT-Antrag \(Hinweis: Bitte Bescheid zusenden\)](#)

Widerspruch Honorarbescheid

PDF (online ausfüllen)

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc)

[psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

Antrag auf Rücknahme eines rechtswidrigen nicht begünstigenden Verwaltungsakt gemäß § 44 Abs. 2 SGB X**Office:**

[https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB X-1.doc](https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB_X-1.doc)

[https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB X-1.rtf](https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB_X-1.rtf)

Open Office:

[https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB X-1.odt](https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB_X-1.odt)

online ausfüllen (pdf):

[https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB X-1.pdf](https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB_X-1.pdf)

alle Dateien:

[https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB X-1.zip](https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Rucknahme_44_Abs_2_SGB_X-1.zip)
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)**online-Ausfüllen:**

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

[▲ Nach oben ▲](#)

Abrechnung

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

[▲ Nach oben ▲](#)

Telematik

[KV, PVS-Anbieter](#)

- [Neues \(vorläufiges\) Widerspruchsschreiben an die KVen](#)
- [Widerspruchstexte langsames Internet](#)
- [Neues \(vorläufiges\) Rücktritts- bzw. Kündigungsschreiben Telematik-Bestellung](#)
- [Lesegeräte-Börsen](#)
 - [KVNO](#)
 - [neue/alte Lesegeräte vom Mediverbund](#)

[Texte für Patienten](#)

- [Telematik-Informationen für Patienten](#)
- [Telematik-Informationstexte für Patienten \(2 Versionen\)](#)
- [Widerspruchstexte für Patienten und Gesundheitspfleger](#)
 - [Patienten](#)
 - [Gesundheitspfleger](#)

KV, PVS-Anbieter

Neues (vorläufiges) Widerspruchsschreiben an die KVen

Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Telematik_KV_blanko_NEU_100519.doc

Open Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Telematik_KV_blanko_NEU_100519.odt

online ausfüllen (pdf):

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Telematik_KV_blanko_NEU_100519.pdf

alle Dateien:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Telematik_KV_blanko_NEU_100519.zip
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

Widerspruchstexte langsames Internet

Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_langsames_Internet.doc

Open Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_langsames_Internet.odt

Online ausfüllen (pdf):

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_langsames_Internet.pdf

alle Dateien:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_langsames_Internet.zip
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

Neues (vorläufiges) Rücktritts- bzw. Kündigungsschreiben Telematik-Bestellung

Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ruecktritt_Neu_100519.doc

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ruecktritt_Neu_100519.rtf

Open Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ruecktritt_Neu_100519.odt

online ausfüllen (pdf):

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ruecktritt_Neu_100519.pdf

alle Dateien:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_Telematik_KV_blanko_NEU_100519.zip
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

Lesegeräte-Börsen

KVNO

KVNO-Börse für Lesegeräte für Zitat KVNO: „ etablierte Praxen, die noch nicht in die TI eingestiegen sind..“:

www.kvno.de/60neues/2019/19_02_lesegeraete/index.html

neue/alte Lesegeräte vom Mediverbund:

<https://www.medi-verbund.de/file/9032>

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Zurück zum Newsletter □ ▲](#)

Texte für Patienten

Telematik-Informationen für Patienten:

Als Word-Dateien:

http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Version2.docx

<http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation.docx>

Als PDF-Dateien

http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation_Version2.pdf

<http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Patienteninformation.pdf>

Telematik-Informationstexte für Patienten (2 Versionen)

Office:

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation.doc>

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation_Version2.doc

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation.rtf>

Open Office:

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation.odt>

online ausfüllen (pdf):

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation.pdf>

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation_Version2.pdf

alle Dateien:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Patienteninformation_Telematik.zip
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

Widerspruchstexte für Patienten und Gesundheitspfleger

Patienten

Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerrufserklaerung_zur_Speicherung_von_Gesundheitsdaten.doc

online ausfüllen (pdf):

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerrufserklaerung_zur_Speicherung_von_Gesundheitsdaten.pdf

alle Dateien:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerrufserklaerung_zur_Speicherung_von_Gesundheitsdaten.zip
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

Gesundheitspfleger

Office:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerrufserklaerung_zur_Speicherung_von_Gesundheitsdaten_Gesundheitspfleger.doc

online ausfüllen (pdf):

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerrufserklaerung_zur_Speicherung_von_Gesundheitsdaten_Gesundheitspfleger.pdf

alle Dateien:

https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerrufserklaerung_zur_Speicherung_von_Gesundheitsdaten_Gesundheitspfleger.zip
(komprimierte Datei, durch anklicken öffnen)

[▲ Nach oben ▲](#)

[▲ Zurück zum Newsletter □ ▲](#)

Berufsverband

- Mitgliedsantrag (online)
- Mitgliedsantrag (Papier)
- Mitgliedschaft verwalten
- Messengerdienst:
- Nächste Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:30 Uhr

Mitgliedsantrag (online)

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/index.php?page=114126451&f=1&i=114126451>

Mitgliedsantrag (Papier)

<https://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Mitgliedsantrag.pdf>

Mitgliedschaft verwalten

<https://intern.dpnw.info>

Messengerdienst:

https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie

Anleitung:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf

Nächste Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:30 Uhr

27.06.19, 05.09.19, 07.11.19, 12.12.19

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

[▲ Nach oben ▲](#)

Links

Wichtige Webseiten:

GOÄ online:

<http://www.e-bis.de/goae/defaultFrame.htm>

EBM online

<http://www.kbv.de/tools/ebm/>

Psychotherapie-Richtlinie

https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1733/PT-RL_2018-10-18_iK-2018-12-21.pdf

Psychotherapie-Vereinbarung

http://www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf

Datenschutz

<http://schweigepflicht-online.de>

[▲ Nach oben ▲](#)

Impressum:

Deutsches Psychotherapeuten Netzwerk

- Kollegennetzwerk-Psychotherapie -

Berufs- und Interessenverband psychotherapeutisch Tätiger

Vertreten durch den Vorstand:

1. Vorsitzender Dipl.-Psych. Dieter Adler

2. Vorsitzende Dipl.-Psych. Claudia Reimer

Kassenwart: Dipl.-Psych. Robert Warzecha

Heckenweg 22

53229 Bonn

Email: post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Missbrauch melden: abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Postmaster: postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Hostmaster: hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

[▲ Inhalt ▲](#)